

Mögliche Probleme

für die Beratung des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR
mit dem Minister für Verteidigung der UdSSR
im Verlaufe der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister
im Dezember 1981 in MOSKAU

Werter Genosse Ustinow!

- Gestatten Sie mir, Ihnen für die Möglichkeit recht herzlich zu danken, daß unser zweiseitiges Gespräch stattfinden kann.
- Es ist zu einer guten Tradition geworden, unsere Treffen auch für den Erfahrungsaustausch sowie zur Klärung von interessierenden Fragen zu nutzen.
- Aus meiner Sicht wäre es zweckmäßig, wenn ich Sie über einige aktuelle Fragen informieren könnte und Ihnen einige Probleme vortragen dürfte, bei deren Klärung wir gern Ihre Meinung berücksichtigen würden.
- Bei Ihrem Einverständnis würde ich mit einigen Informationen über die Lage in der DDR beginnen.

Vor kurzem hat die 3. Tagung des Zentralkomitees der SED stattgefunden, die wir operativ und kurzfristig vor den leitenden Kadern unserer Armee ausgewertet haben.

Wir schätzen dieses Plenum als das bedeutendste seit dem X. Parteitag ein.

- Musterbeispiel für prinzipienfestes und zugleich flexibles Reagieren unserer Parteiführung auf veränderte Lagebedingungen

Die Versorgung unserer Volkswirtschaft mit Rohstoffen, vor allem mit Energieträgern hat sich noch schärfer zugespitzt als das auf dem X. Parteitag angenommen werden konnte.

- Wir müssen mit erheblich weniger Importen die beschlossenen Ziele ansteuern, an denen es keine Korrekturen gibt.

Unsere Parteiführung vertraut auf Leistungswillen und Schöpferkraft der Werktätigen, auf die Kampfkraft der Parteiorganisationen und die Parteiverbundenheit der Führungskader aller Ebenen

- orientiert auf noch härtere Leistungsziele, auf noch mehr Effektivität in allen Bereichen.

Worauf orientieren wir in den Streitkräften und in der Landesverteidigung insgesamt?

1. Noch mehr Augenmerk der Wissenschaft und Technik
 - gezielte Nutzung der neuesten theoretischen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen

2. Es geht um Intensivierung und höhere Effektivität auf der ganzen Linie

- nicht nur bei materiellen Prozessen, sondern auch und in der Armee vor allem in der Gefechtsausbildung, in der Führungstätigkeit, im Einsatz der Kader usw.
- große Aufmerksamkeit schenken wir der wissenschaftlichen Effektivierung aller Arten von Transportprozessen in den Streitkräften

3. Entscheidendes Feld im Ringen um hohe Effektivität ist und bleibt die politisch-ideologische Arbeit

- die Forderung nach mehr Wirklichkeitsnähe
- nach individueller politischer Arbeit mit den Menschen
- nach mehr Beweiskraft und Wirksamkeit unserer Argumente
- nach "Übereinstimmung von Wort und Tat, von Überzeugung, bewußter Haltung und disziplinierter Arbeit", wie unser Generalsekretär auf dem 3. Plenum wörtlich formulierte,

diese in hoher Effektivität gipfelnden Qualitätsansprüche verlangen von jedem von uns eine harte, angespannte Arbeit auf ideologischem Gebiet.

4. Einige entscheidende Konsequenzen ergeben sich für uns auf dem Gebiet des Umgangs mit materiellen und finanziellen Mitteln in der Armee

- Treibstoff- und Heizölversorgung
- Bauinvestitionen
- Einsparung von Valuten

5. Genosse Erich Honecker charakterisierte auf dem 3. Plenum des ZK die enorme Zuspitzung der Lage in der internationalen Arena mit den Worten: "daß der Weltfrieden seit Ende des zweiten Weltkrieges noch nie so stark bedroht war, wie gegenwärtig."

Diese Bedrohung geht aus von den aggressivsten Kreisen des Weltimperialismus, insbesondere des Monopolkapitalismus der USA, die

- durch ihre wahnwitzige Aufrüstung
- durch die Drohung mit dem Ersteinsatz von Kernwaffen und der Führung eines begrenzten Kernwaffenkrieges in Europa
- durch die willkürliche Erklärung ganzer Erdregionen zu ihren Interessengebieten
- durch das Anheizen von Spannungen in konfliktgefährdeten Räumen
- durch provokatorische Muskelspiele mit Truppen- und Flottenkräften

die Völker an den Rand eines Krieges drängen wollen.

Es besteht kein Zweifel, heißt es im Bericht des Politbüros, daß die Ursachen dafür im imperialistischen System liegen, in seinem Streben nach Maximalprofit, im Drang nach der Ausdehnung der Macht dieses oder jenes imperialistischen Staates, im Streben nach der Neuaufteilung der Welt.

Der Kurs Reagans ist ein Versuch, die Sowjetunion, ihre Bruderländer und die um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völker mit Hilfe militärischen, politischen und wirtschaftlichen Drucks und durch das Wettrüsten auf die Knie zu zwingen, sie zu zwingen, auf die Leninsche internationalistische Politik zu verzichten und die Völker, die um Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit kämpfen, der Willkür des Imperialismus preiszugeben.

6. Genosse Erich Honecker hat zugleich sichtbar gemacht, daß wir im Kampf um den Frieden über feste Positionen verfügen. Unüberhörbar bekräftigte die 3. Tagung des ZK unserer Partei, daß es Mittel gibt, der Gefahr eines Krieges entgegenzuwirken. Es gibt keinen Grund schwarzzusehen oder sogar aus Furcht vor einem unabwendbaren Verhängnis den Kopf zu verlieren.

Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staaten, insbesondere ihr politisches und militärisches Zusammenwirken. Das halten wir für eine wirklich historisch ausschlaggebende Bedeutung für die Zerschlagung der Strategie des imperialistischen Gegners, die unmittelbar auf die Aufspaltung des sozialistischen Lagers, der Staaten und Armeen des Warschauer Vertrages gerichtet ist!

Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang ein Wort zur Lage in unserem befreundeten Nachbarland, der Volksrepublik Polen, und zur Haltung der Werktätigen der DDR und ihrer Partei zu den Angriffen der Konterrevolution auf die Grundlagen der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung.

Die durch die 4. und 5. Tagung des ZK der PVAP und durch die Ablösung Kanas erweckten Erwartungen, die Partei werde sich jetzt endlich der Konterrevolution unter Ausnutzung aller Machtmittel und gestützt auf die Polnische Armee entgegenstellen, wurden bisher nicht erfüllt.

Obwohl die Partei- und Staatsführung die Situation im Lande jetzt einigermaßen real einschätzen, schieben sie konsequente Aktionen zum Schutz der sozialistischen Ordnung auf - diesen Eindruck haben unsere Arbeiter jedenfalls gewonnen.

Die polnische Staats- und Parteiführung verfolgt offensichtlich weiterhin die Taktik, die extremsten Kräfte von "Solidarnosc" zu isolieren - eine Taktik, die seit über einem Jahr nicht aufgeht.

Nicht die Kunst des Zurückweichens vor der Konterrevolution hat Volkspolen bisher davor bewahrt, ein neues CHILE zu werden, heißt es im Bericht des Politbüros, sondern vielmehr die Tatsache, daß es die konterrevolutionären Kräfte, die nicht nur Masseneinfluß, sondern auch über militärische Stoßtrupps verfügen, bisher nicht wagten, nach der Macht zu greifen.

Seine Ursache hat dies vor allem in der Bereitschaft der Nachbarn Polens, den aufrechten Kommunisten, die es in Volkspolen noch in großer Zahl gibt, den wahrhaften Patrioten und Internationalisten des Landes bei der Verteidigung ihrer Errungenschaften gegen die anstürmende Konterrevolution zu helfen.

Zur Umbenennung des Hauptstabes der NVA der DDR in Generalstab

Werter Genosse Minister!

Nach Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand - Warschauer Vertrag - vom 14. 05. 1955 durch die Deutsche Demokratische Republik wurde von der Volkskammer am 18. 01. 1956 das

Gesetz über die Schaffung der Nationalen Volksarmee und die Bildung des Ministeriums für Nationale Verteidigung

beschlossen.

Mit der Schaffung der Nationalen Volksarmee wurde im Ministerium für Nationale Verteidigung der Hauptstab gebildet, da zur damaligen Zeit aus politischen Erwägungen von der Schaffung eines Generalstabes Abstand genommen wurde.

Dabei wurde insbesondere von der unheilvollen Rolle des faschistischen Generalstabes bei der Organisation und Verwirklichung der Pläne des deutschen Imperialismus und Militarismus ausgegangen.

Zwischenzeitlich hat die Nationale Volksarmee der DDR ihren 25. Jahrestag begangen und sich zu einem festen und verlässlichen Bestandteil der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages herausgebildet.

Gleichzeitig ist der Hauptstab der Nationalen Volksarmee immer besser seiner planenden und koordinierenden Rolle bei der allseitigen Vorbereitung der Landesverteidigung der DDR gerecht geworden und hat bei der Vorbereitung

und Durchführung von operativ-strategischen Ausbildungsmaßnahmen der Vereinten Streitkräfte, wie zum Beispiel bei

- "WAFFENBRÜDERSCHAFT-70",
- "WAFFENBRÜDERSCHAFT-80" und
- "SOJUS-81" sowie
- anderen gemeinsamen Ausbildungsmaßnahmen und Bewährungsproben

bewiesen, daß er die gestellten Aufgaben als Arbeitsorgan des Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates und des Ministers für Nationale Verteidigung umsichtig und mit einer hohen Qualität erfüllen kann.

Der Hauptstab der Nationalen Volksarmee arbeitet zur Erfüllung der Aufgaben eng mit den anderen Bruderarmeen zusammen, in denen ausnahmslos Generalstäbe bestehen.

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genosse Erich Honecker, unterstützt auch den Gedanken, daß der Hauptstab der Nationalen Volksarmee in Generalstab umbenannt werden könnte, wenn es seitens der sowjetischen Genossen dazu keine Bedenken geben sollte.

Deshalb beauftragte mich Genosse Erich Honecker, mit Ihnen zu dieser Frage einen ersten Meinungsaustausch zu führen.

Zur Vervollkommnung des Systems der technischen Sicherstellung

Werter Genosse Minister!

Es war und ist für uns seit je her ein bewährtes Prinzip, die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen der Sowjetarmee dem Aufbau und der Entwicklung der Nationalen Volksarmee zugrundezulegen.

Nur dadurch war und ist es uns möglich, alle Aufgaben der allseitigen Vorbereitung, des operativen und taktischen Einsatzes sowie der umfassenden Sicherstellung unserer Truppen zu lösen und den Stand der Gefechtsbereitschaft und Kampfkraft der Nationalen Volksarmee mit den Erfordernissen eines möglichen Krieges in Übereinstimmung zu bringen.

Wir gehen ständig davon aus, daß die Nationale Volksarmee der DDR gemeinsam mit der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland die Aufgaben erfüllen muß.

Keinen geringen Platz nehmen dabei die Fragen der technischen Sicherstellung ein.

Ausgehend von der Neugestaltung der Führung der technischen Dienste in der Sowjetarmee auf der Linie eines Stellvertreters des Befehlshabers bzw. Kommandeurs für Bewaffnung untersuchen wir gegenwärtig, wie diese Problematik in der Nationalen Volksarmee gestaltet werden muß.

Unser grundsätzlicher Standpunkt ist dabei, daß die Führungsprinzipien und die Strukturierung der operativen und taktischen Verbände der Nationalen Volksarmee, die im Kriege in den Bestand sowjetischer Vereinigungen eingehen, auch mit der Praxis der Sowjetarmee übereinstimmen müssen.

Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch mit der Frage beschäftigt, wie dementsprechend die Verantwortung für die technische Sicherstellung im Ministerium für Nationale Verteidigung zu organisieren ist.

Seit etwa 10 Jahren werden im Ministerium für Nationale Verteidigung die technischen Dienste durch den

Stellvertreter des Ministers und Chef der Rückwärtigen Dienste geführt.

Dem liegt die zur damaligen Zeit vertretene Auffassung über Inhalt und Form der rückwärtigen Sicherstellung zugrunde, die die herkömmlichen rückwärtigen und technischen Dienste als sicherstellende Organe unter einheitlicher Führung beinhaltete.

Vom Dienstbereich Rückwärtige Dienste werden die grundsätzlichen Orientierungen für die Nutzung, Wartung und Instandsetzung der Kampftechnik und Bewaffnung gegeben. Der Dienstbereich des Stellvertreters des Ministers und Chefs der Rückwärtigen Dienste ist wie folgt strukturiert:

- siehe Schema Nr. 1 -

Demgegenüber ist der

Stellvertreter des Ministers und Chef Technik und Bewaffnung verantwortlich für

- die militärtechnische Forschung und Entwicklung,
- die Koordinierung der Planung des materiell-technischen Bedarfs und

die Beschaffung der Kampftechnik und Bewaffnung aus der Volkswirtschaft der DDR sowie aus dem sozialistischen Ausland.

Dieser Bereich hat gegenwärtig keine Führungslinie zur Truppe und kann im Prinzip als zentrales Beschaffungsorgan angesehen werden.

Die Prinzipstruktur des Bereiches Technik und Bewaffnung ist auf dem Schema Nr. 2 dargestellt.

Diese Verantwortungsabgrenzung auf der zentralen Führungsebene bei der Lösung der Prozesse der rückwärtigen und technischen Sicherstellung hat nach unserer Einschätzung bisher den Erfordernissen der Nationalen Volksarmee entsprochen.

Wir müssen uns jedoch auf die objektiven Veränderungen im sozialistischen Militärwesen und die wachsenden Aufgaben der 80er Jahre auf technischem Gebiet orientieren.

Wir beabsichtigen, wenn unsere Vorstellungen zu dieser Frage ausgereift sind, um eine Konsultation beim Generalstab der Streitkräfte der UdSSR zu bitten, damit wir die Erfahrungen und Ratschläge der Sowjetarmee allseitig berücksichtigen können.

Deshalb wäre es für uns von großer Bedeutung, zu dieser Problematik Ihre Meinung zu erfahren.

Zu Fragen der Sicherstellung mit Kampftechnik und Bewaffnung

Werter Genosse Minister!

Im Mittelpunkt unseres Meinungsaustausches standen in den letzten Jahren bereits mehrfach Fragen der Lieferung von Bewaffnung und Kampftechnik aus der UdSSR für die Nationale Volksarmee.

Im Ergebnis unserer Unterredungen wurde uns dank Ihrer persönlichen Einflußnahme immer die erforderliche Unterstützung gewährt, so daß die Entwicklung der Nationalen Volksarmee stets wie vorgesehen mit der notwendigen modernen Technik sichergestellt werden konnte.

Ich darf meine Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß auch zukünftig alle auftretenden Probleme auf diesem Gebiet in der bewährten Art und Weise bestmöglich gelöst werden können.

Erlauben Sie mir bitte, im weiteren einige solcher Fragen anzusprechen:

Lieferung von Baugruppen und Ersatzteilen

In jüngster Zeit hat sich erwiesen, daß den Fragen der Sicherstellung mit Baugruppen und Ersatzteilen wachsende Bedeutung beizumessen ist, um alle Voraussetzungen für die komplexe Wiederherstellung des Gefechtswertes der Technik zu schaffen. In den letzten Jahren wurden zwar auf nationaler und internationaler Ebene die Aktivitäten zur Verbesserung der Ersatzteilversorgung verstärkt, ohne daß jedoch eine grundlegende Wende eingetreten ist.

Vertrauliche Verschlussache!

VVS-Nr.: A 465 295, ... Ausf., Bl. 13

Es erscheint notwendig, diese Problematik durch alle Länder und Armeen gemeinsam zu einer generellen Klärung zu führen und durch die Ministerien für Verteidigung stärkeren Einfluß auf die zuständigen Organe der Volkswirtschaft ihrer Länder zu nehmen, damit bei der Produktion von Baugruppen und Ersatzteilen nach abgestimmten spezialisierten Vorgaben eine höhere Effektivität erreicht wird.

Dabei wäre wünschenswert, die Normenarbeit als wesentliche Grundlage für die Berechnung der Lieferforderungen nach einheitlichen Prinzipien zu gestalten und wirkungsvollere Möglichkeiten der operativen Soforthilfe abzustimmen.

Langfristige Orientierung der Industrie auf die Entwicklung und Produktion von Militärtechnik

Zur Erhöhung des Beitrages der DDR für die Ausstattung der Nationalen Volksarmee und der anderen Bruderarmeen mit Militärtechnik wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen veranlaßt, insbesondere zur Übernahme sowjetischer Lizenzen.

Dabei hat sich erwiesen, daß effektive Ergebnisse vor allem dann erreicht werden konnten, wenn die entsprechenden Empfehlungen und Dokumentationen rechtzeitig den zuständigen Organen übergeben wurden, damit ihre Einordnung in die volkswirtschaftliche Gesamtplanung für den Fünfjahrplanzeitraum gewährleistet wird.

Der DDR wurden beispielsweise seit Mitte 1980 insgesamt 320 verschiedene Aufgaben und Themen übergeben, die auf Grund der Termine für die staatlichen Planungsarbeiten nicht mehr vollständig in die Fünfjahrplanung aufgenommen werden konnten.

Es wäre zweckmäßig, Vorschläge zur Entwicklung und Produktion neuer Muster der Militärtechnik rechtzeitig vor Beginn der Fünfjahrplanperiode zu übergeben, um das vorhandene Potential planmäßig zu nutzen und zielstrebig weiter auszubauen. Dabei sollte auch angestrebt werden, anstelle der uneffektiven Vielfalt von Einzelthemen stärker auf zusammenhängende militär-technische Komplexe zum Aufbau langfristiger Linien in den einzelnen Ländern zu orientieren.

Steigerung des Speziellen Exports der DDR an die UdSSR

Bekanntlich war auf Grund des Fehlens einer entwickelten Verteidigungsindustrie in der DDR unser Anteil an der Ausstattung und materiell-technischen Sicherstellung der Vereinten Streitkräfte in der Vergangenheit nur gering.

Daß wir in jüngster Zeit verstärkte Anstrengungen unternommen haben, einen wirksameren Beitrag zu leisten, wird daran erkennbar, daß wir den Speziellen Export an die UdSSR und die anderen sozialistischen Bruderländer im Zeitraum 1981 bis 1985 gegenüber den Lieferungen von 1976 - 1980 um insgesamt 250 % erhöhen werden.

Vertrauliche Verschlusssache!

VVS-Nr.: A 465 295, ... Ausf., Bl. 15

Den wichtigsten Platz nimmt dabei der Export an die UdSSR ein. So können bis 1985 entsprechend getroffener Vereinbarungen an die UdSSR geliefert werden:

- . 9.500 Stück Zielsuchköpfe "INEJ-70" für Luft-Luft-Rakete R-13
- . 300 Stück Abschußgeräte für Fla-Raketen Strela 3
- . 300 Satz Werfer PK-16 für Funkmeßstörungen
- . 5.000 Satz Gleisketten für Panzer T-72 und T-55
- . 168.000 Satz Tarnsätze verschiedener Arten

Insgesamt erreicht der Umfang der Lieferungen an die UdSSR ca. 350 Mio Rubel zur Preisbasis 1980.

Wir sind davon überzeugt, daß sich diese positive Entwicklung in den folgenden Jahren fortsetzen und erweitern wird.

Preisfestlegung für den mittleren Kampfpanzer T-72

Bis zum Beginn der Serienproduktion des Panzers T-72 nach sowjetischer Lizenz in der Volksrepublik Polen und der CSSR werden der Nationalen Volksarmee bis 1983 noch 100 Stück aus der UdSSR zum Preis von 774 TRubel einschließlich Laserentfernungsmesser geliefert.

Bei durchgeführten Preisverhandlungen auf der Ebene der Außenhandelsorgane wurde von der Volksrepublik Polen ein Preis von 1.470 TRubel gefordert, das heißt über entsprechende Festlegungen in langfristigen Abkommen hinausgehend zusätzlich 300 TRubel = 26 % je Panzer.

Wir vertreten den Standpunkt, daß eine derartige Preisforderung nicht akzeptabel ist und setzen uns für die Einhaltung der von der Ständigen Kommission Verteidigungsindustrie beschlossenen Preisbildungsprinzipien ein, wonach für die Jahre 1982/83 eine Preiskorrektur von 5 % vorgesehen ist.

Zur Organisation der Luftverteidigung auf dem Territorium der DDR

Werter Genosse Minister!

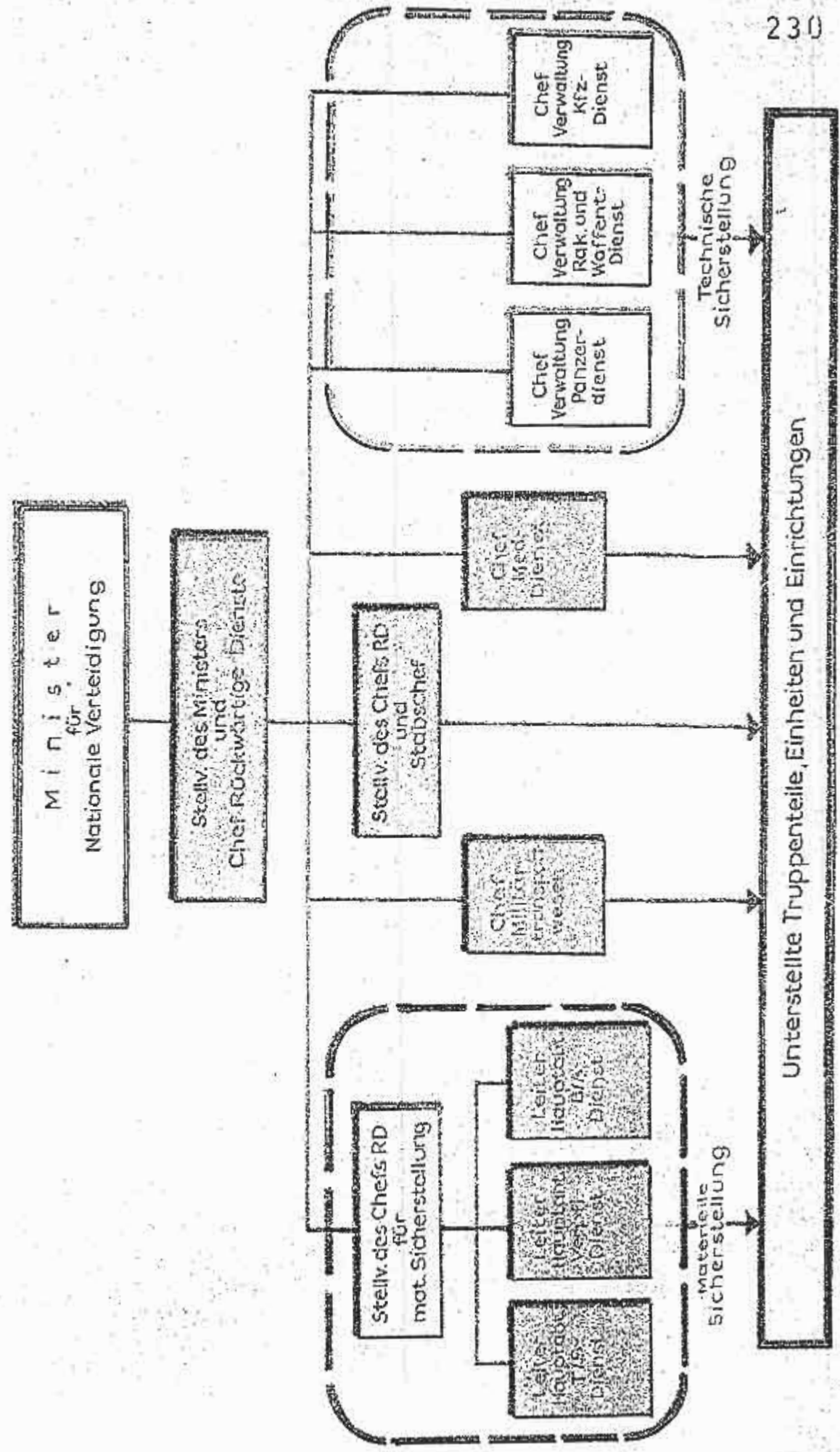
Im Zusammenhang mit der Auswertung der operativ-strategischen Kommandostabsübung "SOJUS-81", der bei der Planung und Organisation der Teilnahme an Luft- und Luftverteidigungsoperationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der Auswertung des Manövers "SAPAD-81" erscheint es zweckmäßig zu prüfen, ob die Organisation der Führung von Gefechts-handlungen aller auf dem Territorium der DDR stationierten Luftverteidigungskräfte, unabhängig von ihrer Unterstellung, sowie die Organisation ihres Zusammenwirkens noch den gegenwärtigen Forderungen entspricht.

In den letzten Jahren haben sich auf dem Territorium der DDR zwei relativ selbständige Luftverteidigungssysteme entwickelt, die durch die Truppenluftabwehr der Landstreitkräfte und Jagdfliegerkräfte der Luftstreitkräfte der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland sowie die Truppen der Luftverteidigung und die Truppenluftabwehr der Landstreitkräfte der Nationalen Volksarmee gebildet werden. Die unterschiedlichen Unterstellungsverhältnisse verkomplizieren unserer Meinung nach die einheitliche Planung und Führung dieser Kräfte im Interesse ihres effektiven Gefechtseinsatzes.

Ausgehend davon wäre es vorteilhaft, wenn Anfang des Jahres 1982, vielleicht im Januar oder Februar, Vertreter des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR und des Hauptstabes der Nationalen Volksarmee diese Problematik beraten und entsprechende Vorschläge zur Gestaltung eines einheitlich geführten Luftverteidigungssystems auf dem Territorium der DDR vorlegen könnten.

Ich wäre Ihnen dankbar, werter Genosse Marschall der Sowjetunion, wenn Sie mir dazu Ihre Meinung mitteilen könnten.

des Dienstbereiches Rückwärtige Dienste



Prinzipschema des Dienstbereiches Technik / Bewaffnung

